Wir Malteser in Nordrhein-Westfalen



Liebe Malteser,

mit großer Zuversicht sind wir in ein neues Jahr gestartet – und damit in eine Phase, in der uns auf allen Ebenen in Nordrhein-Westfalen wichtige Themen begleiten: in der Arbeit vor Ort, in der Zusammenarbeit der Diözesen und in der strategischen Weiterentwicklung unseres Verbandes.

2026 wollen wir dabei bewusst Schwerpunkte setzen, die unsere Einsatzfähigkeit stärken, Orientierung geben und Zusammenarbeit einfacher machen.

Beispielsweise arbeiten wir an einer Rahmenstrategie für den Sanitätswachdienst in NRW – mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern, Innovationspotenziale gezielt zu heben und den Bereich Einsatzdienste nachhaltig zu stärken.

Auch der Schulsanitätsdienst ist ein starkes Feld, in dem junge Menschen Verantwortung übernehmen und Kompetenzen für das Leben gewinnen. 2026 geht es darum, strategische Klarheit für NRW zu schaffen, diözesanübergreifend enger zusammenzuarbeiten und uns angesichts neuer Anforderungen – etwa rund um Laienreanimation an Schulen – gut zu positionieren.

Die Zeiten zeigen, wie wichtig belastbare Strukturen sind. Deshalb stärken auch wir in NRW unser Krisenmanagementsystem weiter: von klaren Rollen und einheitlicher Aufstellung der Krisenstäbe über Schulungen, Räume und Alarmierungsübungen, der verbindlichen Einführung von ARNO für ein verbessertes Ehrenamtsmanagement und überörtliches Ressourcenmanagement bis hin zur Stärkung der Selbstresilienz unserer Belegschaft und Angeboten zur Krisenresilienz in der Bevölkerung.



Zum Schluss bleibt vor allem eins zu sagen: Danke. Ein großer herzlicher Dank gilt allen ehren- und hauptamtlichen Malteserinnen und Maltesern in NRW. Ihr Einsatz, Ihre Zeit, Ihre Professionalität und Ihr Herzblut machen unsere Arbeit möglich – Tag für Tag in den Diensten, in Projekten, überall dort, wo Menschen Hilfe brauchen.

Einen Ort, an dem sich Ehrenamtliche für andere einsetzen, habe ich im Zuge der Unterwegs-Reihe vor Kurzem wieder besucht. In einem Café Malta erfuhr ich beim Sitztanz, was diesen besonderen Dienst ausmacht. Lesen Sie unter: *https://kurzlinks.de/7xx5*.

Mit herzlichen Grüßen

Rudolph Herzog von Croÿ
Regionalleiter und Landesbeauftragter

Foto: Malteser



1 In Deutschland sind Reformen im Rettungsdienst unbedingt notwendig.
2 Ralf Bischoni, Leiter Rettungsdienst bei den Maltesern NRW

①

Ein Rettungsgesetz als Chance

Warum die Malteser auf die Reform in NRW setzen.

KÖLN Das neue Rettungsgesetz Nordrhein-Westfalen (RettG NRW) könnte ein Hoffnungsträger sein. Der Referentenentwurf steht nach durchgeführter Anhörung der Verbände und Prüfung der Stellungnahmen längst. Jetzt heißt es warten, bis das Gesetzgebungsverfahren zur Novellierung der Norm durch ist. Auch für die Malteser ist dies von zentraler Bedeutung.

Foto: Wolf Lux MHD

In Nordrhein-Westfalen stehen die Zeichen im Rettungswesen auf Wandel. Das erwartete neue Rettungsgesetz, das derzeit im Referentenentwurf vorliegt, einer Einbringung in das Landeskabinett aber nach Auskunft des zuständigen Ministeriums so lange entbehrt, bis bedeutende Regelungen rund um die Finanzierung der Notfallversorgung absehbar sind, wird mit Spannung erwartet. Jene Regelungen waren durch den Bund mit der angekündigten Reform der Notfallversorgung gemäß des fünften Sozialgesetzbuches (SGB V) avisiert worden. Im Rahmen der Finanzierungs- sowie Planungssicherheit für Träger und Ausführende der rettungsdienstlichen Aufgaben ist dies von immenser Bedeutung.

Auch inhaltliche Erwartungen groß

Ralf Bischoni, Leiter Rettungsdienst bei den Maltesern NRW, weiß, dass auch die inhaltlichen Erwartungen an das neue RettG NRW groß sind. „Zurzeit wird der Rettungsdienst noch als reine Transportleistung definiert", sagt der 56-Jährige. Dies sei jedoch nicht mehr zeitgemäß, zumal es mittlerweile Medizinalfachberufe und weitere rettungsdienstliche Profis in diesem Bereich gebe. All jene im Gesundheitswesen sehr gut ausgebildeten Experten würden mehr tun als nur Menschen zu transportieren. Jetzt gehe man davon aus, dass die Beschreibung geändert werde und neben den Transportleistungen eben auch medizinische Dienstleistungen und möglicherweise neue Finanzierungsmodelle sowie in Teilen auch Qualitätsmerkmale, die bundesweit gelten sollten, Einzug fänden.

Partnerorganisationen taten sich zusammen

Nachdem bekannt geworden war, dass das Land NRW bis zur Klärung der Finanzierungsfragen durch den Bund zunächst innehalten will, hatten die Malteser und ihre Partnerorganisationen gemeinsam Stellung bezogen und klar gemacht, dass trotz der bisher ungeklärten bundesgesetzlichen Lage unbedingt weitergemacht werden müsse. Für die Malteser, die seit Jahren zu den Säulen der rettungsdienstlichen Versorgung zählen, könnte diese Reform eine historische Chance sein. „Es ist nicht mehr fünf vor zwölf, sondern bereits zehn nach zwölf", betont Bischoni. Die Low-Code-Einsätze nähmen nach wie vor enorm zu. „Wir haben eine massive Erweiterung der rettungsdienstlichen Vorhaltungen ohne signifikante Steigerung der wirklich schweren und lebensbedrohlichen Einsätze."



②

Pflaster auf Wunden kleben, aber nicht heilen

Heute sei es so, dass nach Eintreffen eines Notrufs über die 112 die Leitstelle nicht viel mehr Möglichkeiten besäße, als einen RTW zu entsenden. „Eigentlich ist das nicht zumutbar, weil wir im Grunde genommen innerhalb des deutschen Rettungssystems seit mehr als zehn Jahren immer wieder Pflaster auf Wunden kleben, aber nicht kausal heilen. Die Antwort auf gestiegene Anruf-Anfragen im Rahmen der Rettungsdienstbedarfspläne sei bislang immer das Steigen der Notfalleinsätze mit Rettungswagen. Grundsätzlich müsse man breiter aufgestellt sein: „Im Referentenentwurf gibt es Aspekte, die für uns dahingehend Relevanz haben könnten", erklärt der Malteser. So sollen künftig additive Rettungsmittel wie der Akut-Transportwagen für niederschwellige Notfälle oder auch ein Akut-Gesundheitsdienst nach niedersächsischem Vorbild des Gemeindenotfallsanitäters implementiert werden. Hier kann eine Person mit einem Einsatzfahrzeug zum Patienten kommen und ihn vor Ort versorgen. „Es muss nicht jeder Patient in eine Klinik", weiß Bischoni.

Ein weiteres zentrales Anliegen der Malteser ist die landesweite Anerkennung von Qualifikationen und Fortbildungen sowie der entsprechenden Zertifizierungen. Bislang gebe es in NRW eine heterogene Anerkennungspraxis, die Mobilität und Flexibilität der Einsatzkräfte einschränke. Das neue Gesetz könnte hier für mehr Einheitlichkeit sorgen und damit die Attraktivität des Berufsbilds steigern. Ein wichtiger Faktor angesichts der hohen Fluktuation und der begrenzten Verweildauer im Beruf.

Langfristige nachhaltige Vertragsgestaltung

Auch die Finanzierung und Vergabepraxis stehen auf dem Prüfstand. Die Malteser plädieren für eine langfristige, nachhaltige Vertragsgestaltung und eine stärkere Berücksichtigung des Mehrwerts gemeinnütziger Organisationen. Denn Hilfsorganisationen bringen mehr als nur den Betrieb von Rettungswachen: Sie vernetzen Jugendarbeit, Ausbildung, Katastrophenschutz, Besuchs-, Trauer- und Hospizdienste und schaffen so einen sozialen Mehrwert für die gesamte Region. Das neue Rettungsgesetz könnte den Wert der Hilfsorganisationen im System gezielt stärken und die Bereichsausnahmen im Vergaberecht ausbauen. Bleibt zu hoffen, dass die Verabschiedung des Gesetzes nicht mehr lange auf sich warten lässt.

Foto: Malteser

Lehren aus der Flut

KREIS EUSKIRCHEN **Malteser und das NRW-Innenministerium ließen das Psychosoziale Krisenmanagement im Schleidener Tal evaluieren.**

Die Zerstörung war enorm, als das Schleidener Tal im Kreis Euskirchen im Juli 2021 von einer verheerenden Flutkatastrophe getroffen wurde. Menschen verloren ihr Leben, tausende Gebäude wurden schwer beschädigt oder zerstört, die Infrastruktur lag brach. Unmittelbar nach dem Unglück wurde jedoch ein außergewöhnliches Psychosoziales Krisenmanagement etabliert, das nicht nur Maßstäbe setzte, sondern auch wertvolle Erkenntnisse für künftige Katastrophen liefert. Bilanz der Experten: Beeindruckend!

Beratungs- und Koordinierungsstelle

Innerhalb kürzester Zeit waren eine Beratungs- und Koordinierungsstellen, Hilfszentren und mobile Angebote entstanden, um Betroffene sowohl akut als auch langfristig zu unterstützen. Besonders positiv wird das Zusammenspiel von Verwaltung, Politik und den Hilfsorganisationen hervorgehoben.

Leuchtturmprojekt

Ein Leuchtturmprojekt dürfte in diesem Zusammenhang sicherlich das HIZ (Hilfszentrum Schleidener Tal) gewesen sein. Während man Flutbetroffenen in der ersten Zeit dort noch einen sicheren, warmen Ort samt niederschwelliger psychosozialer Angebote offerieren konnte, gab es bald darauf in Kooperation mit der Stadt Schleiden sowie weiteren in der Fluthilfe tätigen Organisationen die Möglichkeit, finanzielle und materielle Hilfe zu beantragen oder Einzelgespräche mit Experten zu führen.

Evaluation der Maßnahmen

Jenes außergewöhnliche Engagement rund um die Entwicklung starker Strukturen zur Krisenbewältigung im Schleidener Tal veranlasste das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Maltesern NRW dazu, die getroffenen Maßnahmen durch die MSH Medical School Hamburg evaluieren zu lassen. Vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2025 wurden die getroffenen Maßnahmen systematisch, sach- und fachgerecht bewertet, um gewonnene Erkenntnisse auch für andere Gefahren- und Schadenslagen nutzbar zu machen.

56 Handlungsempfehlungen

Unter Forschungsleiter Prof. Dr. Harald Karutz (MSH) und seinem Team resultierten aus der Sichtung und Auswertung von 1.115 Text- und Bilddokumenten sowie 21 Interviews mit involvierten Expertinnen und Experten zahlreiche Aspekte, die sich bewährt haben und weiterempfohlen werden können. Zugleich waren einige besondere Herausforderungen und Problemstellungen ersichtlich geworden. Insgesamt wurden 56 Handlungsempfehlungen für künftige vergleichbare Schadenslagen abgeleitet.

Bereiche der Ratschläge

Acht der Ratschläge beziehen sich dabei auf die Arbeit von Krisenstäben, 20 auf grundsätzliche Überlegungen zum Psychosozialen Krisenmanagement. In weiteren rund 20 Empfehlungen wird die Psychosoziale Akuthilfe thematisiert. Darüber hinaus geht es in acht anderen Empfehlungen um die mittel- und längerfristige psychosoziale Versorgung von Betroffenen.

Das HIZ – Hilfszentrum Schleidener Tal



Foto: Dirk Moll/Malteser



Frank C. Waldschmidt leistete einen entscheidenden Beitrag im Rahmen der schnellen Fluthilfe-Maßnahmen im Schleidener Tal.

Frank C. Waldschmidt
Wesentlicher Bestandteil im Gesamtgefüge dürfte das unermüdliche Engagement von Frank C. Waldschmidt im Auftrag der Malteser gewesen sein. Der Aufbau eines umfassenden Psychosozialen Krisenmanagements im Schleidener Tal in kurzer Zeit, das als gutes Praxisbeispiel sogar auf internationalem Parkett zum Vorzeigeprojekt avancierte, war mit sein Verdienst. Aufbau und Weiterentwicklung des HIZ sowie die Begleitung der IPSU (Interkommunale Psychosoziale Unterstützung) lagen ihm in besonderer Weise am Herzen.

Weiterentwicklung der PSNV-B
Auch konnten die Malteser in Zusammenarbeit mit ihm die Weiterentwicklung der Psychosozialen Notfallversorgung für Betroffene (PSNV-B) landesweit stärken. So wurde vor diesem Hintergrund erreicht, dass die Malteser in NRW gemeinsam mit ihren Partnern in den vergangenen Jahren auch auf struktureller und gesetzgeberischer Ebene wichtige Fortschritte mitgestalteten. Ebenso konnten gewonnene Erkenntnisse aus dem Fluthilfeprojekt in die laufenden fachpolitischen Diskussionen zur gesetzlichen Verankerung der PSNV einfließen. Für all dies gilt Frank C. Waldschmidt der herzlichste Dank der Malteser. So haben er, ebenso wie die Studie, verdeutlicht, dass Krisen auch Chancen gewähren, zusammen neue Wege zu gehen.

Fotos: Dirk Moll/Malteser (l.), RGS NRW/Malteser (r.)

Mitarbeitendenbefragung

REGION NRW Nach 2023 steht im Malteser Hilfsdienst und somit auch in NRW vom 16. April bis 12. Mai die nächste Mitarbeitendenbefragung (MAB) an. Sinn und Zweck: Stärken und Schwächen in der Organisation zu identifizieren, die Zufriedenheit zu steigern und die Kommunikation zu verbessern.
Drei Fragen hierzu an NRW-Landes- und Regionalgeschäftsführerin Dr. Sophie von Preysing.

Was habe ich davon, wenn ich an der MAB teilnehme?
Du nutzt die Möglichkeit, Feedback zu deiner aktuellen Arbeitssituation zu geben. Je mehr dabei mitmachen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse und desto zielgerichteter können wir uns an die Verbesserung der Punkte machen, die kritisiert werden.

Die letzte MAB war vor drei Jahren – was wurde seitdem umgesetzt?
Wir haben vieles in Angriff genommen: von der Professionalisierung des Onboardings, wie beispielsweise der Erstellung von Handouts für die Einarbeitungen, über das regelmäßige Kommunizieren von Gesundheitsangeboten und mehr internen Schulungen zum Beispiel für Arbeitsmittel, sowie die Installation von Arbeitsgruppen für Themen wie Nachhaltigkeit oder interne Kommunikation bis hin zur sukzessiven Erneuerung des Fuhrparks.



Die Regional- und Landesgeschäftsführerin der Malteser NRW, Dr. Sophie von Preysing lädt zur Teilnahme an der nächsten Mitarbeitendenbefragung ein.

Wie kann ich zu einem erfolgreichen Verlauf der MAB beitragen?
Zuerst einmal selbst mitmachen. Keine Sorge, länger als eine Viertelstunde dauert es nicht.

Dann erzähle gerne davon, dass du teilgenommen hast, um andere ebenfalls dazu zu motivieren und dafür zu sorgen, dass jeder Bescheid weiß, beispielsweise auch diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die durch Urlaubszeiten eventuell nicht mitbekommen haben, dass die Befragung läuft. Auf diese Weise wird eine hohe Beteiligung wahrscheinlicher und es wird klarer, auf welchen Feldern wir was bewegen müssen.

An alle, die teilnehmen, schon jetzt ein herzliches Dankeschön!





Ein Abend der Verbundenheit und des Engagements

AACHEN Am 15. Januar lud die Diözese Aachen zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang ein – und setzte damit ein eindrucksvolles Zeichen für Dankbarkeit, Anerkennung und gelebte Solidarität.

Der Abend begann mit einer feierlichen Messe im Aachener Dom, bevor sich die Gäste im Kurhaus zu Begegnung, Austausch und Würdigung besonderen Engagements versammelten. Im Mittelpunkt standen Menschen und Institutionen, die Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft aktiv gestalten.

Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung der Dankplakette an Borussia Mönchengladbach. Präsident Rainer Bonhof nahm die Auszeichnung stellvertretend entgegen und betonte den Stolz des Vereins auf die seit 50 Jahren bestehende Verbindung zu den Maltesern. Seit fünf Jahrzehnten übernehmen die Malteser zuverlässig den Sanitätsdienst bei den Spielen der Borussia – eine Zusammenarbeit, die weit über den Stadionalltag hinausgeht. Diese Partnerschaft stehe für eine „leidenschaftliche Freundschaft“ und damit für ein starkes Zeichen von Zusammenhalt zwischen Sport und Ehrenamt.

Bewegende Momente prägten auch die Ehrung von Sergej Klimov, der mit der Einsatzmedaille „UCRAINA“ ausgezeichnet wurde. Die Würdigung gilt seinem unermüdlichen, von Herzen kommenden Einsatz: von der ersten Unterstützung geflüchteter Menschen in Aachen bis hin zu zahlreichen Hilfslieferungen in seine Heimat, darunter medizinische Hilfsmittel und dringend benötigte Lebensmittel. Besonders berührend war Klimovs Dank an seine Frau Natalja, die er als das Herzstück des gesamten Projekts bezeichnete. Gemeinsam haben sie bereits mehr als 200 Menschen geholfen – und weiten ihr Engagement inzwischen auch auf die Hilfe von Straßentieren in der Ukraine aus.

Ein weiteres Zeichen der Wertschätzung setzte Aachens Oberbürgermeister Michael Ziemons in seinem Grußwort. Er hob die wachsende Bedeutung von Katastrophenschutz und Krisenresilienz hervor und machte deutlich, wie wichtig verlässliche Hilfsorganisationen gerade in herausfordernden Zeiten sind. Sein ausdrücklicher Dank galt dabei den Maltesern, deren Einsatz das Fundament für gesellschaftlichen Zusammenhalt bilde.

Der Jahresempfang der Diözese Aachen zeigte eindrucksvoll, was gemeinsames Engagement bewirken kann. Er machte Mut, schenkte Zuversicht und erinnerte daran, dass Solidarität, Mitmenschlichkeit und Verantwortung tragende Säulen einer lebendigen Gesellschaft sind.



1 Geehrt: Sergej Klimov, mit seiner Frau Natalja
2 Grußwort und Dank: Michael Ziemons, Oberbürgermeister von Aachen
3 Verbundenheit: Ehrung der Borussia Mönchengladbach

Fotos: Ina Singer



1 Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbände arbeiteten Hand in Hand.
2 Wolfgang Heidinger trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Schleiden ein.

Abschied vom Hilfszentrum Schleidener Tal

Vier Jahre nach der verheerenden Flutkatastrophe im Sommer 2021 blickt das Schleidener Tal auf einen besonderen Ort zurück, der für viele Betroffene zum Symbol von Hilfe, Solidarität und Zuversicht geworden ist: das Hilfszentrum Schleidener Tal. Im Dezember 2021 öffnete es seine Türen – als zentraler Anlaufpunkt für Menschen in Not und als sichtbares Zeichen dafür, dass niemand allein gelassen wird.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Schleiden riefen die Malteser das Hilfszentrum ins Leben. Von Beginn an war das Engagement geprägt von gelebter Zusammenarbeit: Malteser, Caritas, Arbeiterwohlfahrt, Diakonie, Deutsches Rotes Kreuz sowie der Kreis Euskirchen standen Hand in Hand, um den Betroffenen zu helfen. Ob Beratung, praktische und finanzielle Unterstützung oder einfach ein offenes Ohr – das Zentrum wurde für unzählige Menschen zu einem wichtigen Halt auf dem Weg zurück in den Alltag.

Mitte Dezember 2025, vier Jahre nach der Eröffnung, hieß es Abschied nehmen. Mit der Schließung des Hilfszentrums endet ein Kapitel, das von außergewöhnlichem Einsatz und tiefem menschlichem Miteinander geprägt war. Anlässlich dieses Moments trug sich der Bundesbeauftragte der Fluthilfe, Wolfgang Heidinger, gemeinsam



mit weiteren Helferinnen und Helfern in das Goldene Buch der Stadt Schleiden ein.

Der Dank gilt allen, die diesen Weg begleitet haben: den haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den beteiligten Organisationen, den Verantwortlichen vor Ort und allen Unterstützerinnen und Unterstützern. Sie haben Zeit, Kraft und Herz eingebracht und damit Großes bewirkt.

Auch wenn das Hilfszentrum nun seine Türen geschlossen hat, bleibt das, was dort entstanden ist: ein starkes Netzwerk, gewachsene Gemeinschaft und die Gewissheit, dass Zusammenhalt selbst in den schwierigsten Zeiten trägt. Gemeinsam wurde viel erreicht – und dieses Miteinander wird auch in Zukunft bestehen.

Fotos: Ina Singer (2 mal l.), Anna-Maria Reinicke (r.)

Coffee to stay! Begegnung, die wärmt



An Allerheiligen 2025 haben die Malteser in ganz Nordrhein-Westfalen Orte der Begegnung, des Trostes und der Stärkung geschaffen. An den Eingängen zahlreicher Friedhöfe – unter anderem in Mönchengladbach, Baesweiler, Nettetal und Kempen – waren die Malteser Ehrenamtlichen für die Menschen da, die zum Gedenken an ihre Liebsten gekommen waren.

Neben einem heißen Getränk gab es vor allem eines: Zeit. Zeit für ein offenes Ohr, für leise Gespräche und für ein warmes Lächeln in Momenten stiller Besinnung. Gerade an einem Tag, an dem Erinnerungen und Gefühle besonders präsent sind, wollten Malteser ein kleines Zeichen der Unterstützung und Menschlichkeit setzen.

Denn oft braucht es nicht viel, um Trost zu spenden: einen Kaffee, ein paar Worte – und das Gefühl, nicht alleine zu sein.

Ein Lächeln und ein warmes Getränk in Mönchengladbach



Stefanie Siebelhoff (v. l.), Direktorin des Caritasverbandes im Bistum Essen, Herzenswunscherfüller Maurice Kohn, Malteser Diözesanoberin Prinzessin Katharina von Croy und Herzenswunscherfüller Jonas Gröger zeigten bei der Auftaktveranstaltung den Herzenswunsch-Krankenwagen.

Herzenswünsche auf Rädern: Caritas und Malteser starten gemeinsame Aktion

ESSEN Durch die Kooperation soll der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser noch mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung erhalten.

Mit einer Auftaktveranstaltung vor dem Essener Domschatz am Burgplatz haben die Caritas und die Malteser im Ruhrbistum ihre Kooperation zum Herzenswunsch-Krankenwagen offiziell gestartet.

Pressevertreter folgten der Einladung zum Kick-off und informierten sich über die Initiative, die nun durch die Unterstützung der Caritas noch mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung erhalten soll. Ziel des Herzenswunsch-Krankenwagens (HWK) der Malteser ist es, möglichst vielen schwer oder gar lebensbedrohlich erkrankten Menschen die Möglichkeit zu geben, einen sehnlichen Wunsch zu erleben – sei es ein Tag am Meer, ein Besuch im Fußballstadion oder das Wiedersehen mit geliebten Angehörigen. Nicht selten ist es eine letzte Freude, die den Menschen erfüllt wird.

Emotionale Einblicke in bewegende Einsätze

Besonders eindrucksvoll waren die Berichte der beiden ehrenamtlichen Herzenswunscherfüller Jonas Gröger und Maurice Kohn, die schwer erkrankte Menschen zu ihren Wunschorten begleiten. Sie machten deutlich, wie viel Hoffnung und Freude in diesen Fahrten steckt.

Maurice Kohn schilderte seine letzte Fahrt, bei der er einen älteren Mann zur Hochzeit seiner Tochter begleitete. „Das war auch für mich sehr emotional. Was für andere selbstverständlich ist, ist für manche ein allerletzter Herzenswunsch“, betonte er. Diese bewegende Geschichte zeigt eindrucksvoll, wie wertvoll dieses Engagement ist.

Auch Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Organisationen, unter anderem Malteser Diözesanoberin Prinzessin Katharina von Croy und Stefanie Siebelhoff, Direktorin des Caritasverbandes im Bistum Essen, betonten die Bedeutung der Kooperation und standen für Gespräche bereit. Bei Snacks und Getränken entstand ein lebendiger Austausch. Stefanie Siebelhoff hob hervor, wie wertvoll es sei, schwer erkrankten Menschen einen letzten Wunsch erfüllen zu können. „Ich habe das selbst in meiner Familie erlebt“, sagte sie und verband damit die Hoffnung, durch die Zusammenarbeit noch mehr Menschen glücklich zu machen.

Der Krankenwagen, der Träume erfüllt

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war die Besichtigung des Herzenswunsch-Krankenwagens. →

Foto: Malteser

Stadt Mülheim würdigt das Soziale Ehrenamt

MÜLHEIM Kurz vor Weihnachten verlieh die Stadt Mülheim den Maltesern den Landes-Heimat-Preis. Eine besondere Auszeichnung für herausragendes ehrenamtliches Engagement, das das Miteinander stärkt und das Leben in der Stadt bereichert.

Mit ihrer langjährigen Arbeit setzen die Malteser in Mülheim ein sichtbares Zeichen für Nächstenliebe und Verbundenheit, insbesondere im Einsatz für Seniorinnen und Senioren sowie Bedürftige. Unter der Leitung des Ehepaars Schiedel hat das Team vielfältige Angebote entwickelt: vom gemeinsamen Frühstück über Spiel- und Begegnungstreffen bis hin zur Verteilung von Care-Paketen sowie anderen Unterstützungsleistungen für Bedürftige. Das klare Ziel: Nähe schaffen, Gemeinschaft fördern und den Menschen im Alltag eine verlässliche Stütze sein.

Der mit einem Preisgeld von 6.000 Euro verbundene erste Platz des Heimatpreises wurde im Rahmen einer Ratssitzung feierlich von Bürgermeister Markus Püll überreicht. Als Juryvorsitzender hob er besonders den warmherzigen und verlässlichen Einsatz hervor, mit dem soziale Teilhabe und das Miteinander durch die Mülheimer Malteser gestärkt werden. Neben den Maltesern wurden auch die St.-Sebastianus-Schützenbrüderschaft Selbeck-Breitscheid 1901 e. V. sowie die Baumscheiben-Paten ausgezeichnet.



Das Ehepaar Schiedel nahm den Heimatpreis stellvertretend für das Team des Sozialen Ehrenamtes Mülheim von Bürgermeister Markus Püll entgegen.

→ Der speziell ausgestattete Wagen verfügt über eine komfortable Liege und einen LED-Sternenhimmel, um den Fahrgästen eine angenehme Atmosphäre zu bieten.

Prinzessin Katharina von Croy berichtete zudem, dass bereits ein zweiter Wagen ausgebaut werde, der besonderen Komfort für Fahrgäste biete, die keine intensiv-medizinische Betreuung benötigen. „Wir sind für jede Spende dankbar, die dieses Projekt unterstützt“, betonte sie.

Fotos: Malteser

Doppelter Abschied im Ruhrbistum

Diözesanleiter Axel Lemmen hat sein Amt an Verena Hölken übergeben, Andreas Blöink ist Nachfolger von Diözesangeschäftsführer Oliver Kliesch.



DIÖZESE Zum Jahresende 2025 hieß es für die Malteser im Ruhrbistum gleich zweimal „auf Wiedersehen“. Nach 25 Jahren im Amt übergab Diözesanleiter Axel Lemmen die Leitung an seine bisherige Stellvertreterin Verena Hölken. Gleichzeitig verabschiedete sich auch Diözesangeschäftsführer Oliver Kliesch, der künftig in seiner Heimatstadt Osnabrück die Geschäftsführung bei den Maltesern übernehmen wird.

Im Rahmen eines festlichen Abends im Landhaus Milser in Duisburg würdigten zahlreiche Wegbegleiter – haupt- und ehrenamtliche Malteser – das langjährige Engagement von Axel Lemmen. „Du hast dich beispiellos in den Dienst der Malteser gestellt, stets den Blick für die kleinen Momente und Gesten bewahrt und viele von uns auf unserem persönlichen Lebensweg geprägt“, betonte Oliver Kliesch in seiner Ansprache.

Die Verabschiedung von Axel Lemmen war zugleich eine der letzten offiziellen Aufgaben von Oliver Kliesch. Ab 2026 übernimmt er die Position des Diözesangeschäftsführers der Malteser in Osnabrück. Bei seiner eigenen feierlichen Verabschiedung erklärte er: „Ich werde vor allem die engagierten Menschen im Haupt- und Ehrenamt sowie die besondere Ruhrgebietsmentalität vermissen.“

Sein Nachfolger, Andreas Blöink, hat das Amt als neuer Diözesangeschäftsführer Anfang des Jahres 2026 angetreten.

Diözesanleiter Axel Lemmen (l.) und Diözesangeschäftsführer Oliver Kliesch nehmen Abschied von den Maltesern im Ruhrbistum.



Tagung der Ortsleitungen in Köln

Tagung der Ortsleitungen: Austausch, Strategie und neuer Aufbruch

ERZBISTUM Die Tagung der Ortsleitungen am 27. September 2025 bot ein zentrales Forum für Austausch, Information und Vernetzung. Die Geschäftsführung Sarah Adolph und Christoph Müller-Masiá sowie Diözesanleiter Magnus Freiherr von Canstein wurden als neu formierte Diözesanleitung in einem Interview von Prof. Dr. Andreas Archut, stellvertretender Diözesanleiter, vorgestellt. Sie gaben gemeinsam Einblicke in Schwerpunkte, Ziele sowie ihre Vorstellungen für die zukünftige Entwicklung der Diözese.

In verschiedenen Themenräumen konnten sich die Teilnehmenden gezielt über Entwicklungen und Herausforderungen aus zentralen Fachbereichen informieren. Die Bandbreite der Angebote zeigte, wie vielfältig und zukunftsorientiert die Arbeit der Malteser aufgestellt ist. Diese „Sprechstunden" ermöglichten intensiven Austausch und praxisnahe Einblicke in die strategischen Felder der Diözese. Zum Abschluss stellte die Diözesanleitung den aktuellen Stand der Diözesanstrategie vor – ein umfassender Entwicklungsprozess, der neun zentrale Handlungsfelder umfasst.

In einem anschließenden World Café konnten die Ortsleitungen eigene Ideen, Bedarfe und Impulse einbringen. Alle Beiträge fließen in den weiteren Strategieprozess ein und prägen die zukünftige Ausrichtung der Malteser im Erzbistum Köln.

Thomas Körblein wurde im Rahmen der Tagung zum Beauftragten für die Stadt Mettmann berufen. Seit vielen Jahren verantwortet er bereits als Beauftragter die Gliederungen Haan und Hilden.

Für ihr mehr als zehn Jahre langes ehrenamtliches Engagement erhielt zudem Carina Frings, Stadtbeauftragte der Malteser in Bad Honnef, die Malteser Verdienstplakette in Bronze.

Schulsanitätsdienst stärkt Sicherheit an Schulen

NRW Am 16. Januar trafen sich auf Einladung von Innenminister Herbert Reul und Schulministerin Dorothee Feller Vertreter des Schulsanitätsdienstes der großen Hilfsorganisationen in NRW zu einem gemeinsamem Austausch im Innenministerium. Das Treffen bot Raum für einen konstruktiven Dialog mit der Absicht, den SSD landesweit nachhaltig zu stärken und weiterzudenken. Für die Malteser nahmen Anna Klein, SSD-Referentin der Diözese Köln, sowie Michael Zilgens, SSD-Referent der Diözese Aachen, teil. Beide sind seit Jahren intensiv in der SSD-Ausbildung, -Begleitung und -Weiterentwicklung aktiv. In das Gespräch brachten sie Einblicke aus dem Schulalltag, Herausforderungen bei der Ausbildung und Ideen für zukünftige Kooperationen ein.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Schulsanis in NRW, die sich täglich mit großem Verantwortungsbewusstsein einsetzen, sowie den engagierten SSD-Ausbilderinnen und Ausbildern, die ihr Wissen in die Schulen tragen, junge Menschen qualifizieren und sie auf ihrem Weg begleiten – zu echten Alltagsheldinnen und Alltagshelden.



Vertreterinnen und Vertreter des Schulsanitätsdienstes der Hilfsorganisationen beim Austausch im Innenministerium NRW mit Innenminister Herbert Reul (M.) und Schulministerin Dorothee Feller (l. daneben)

Fotos: Klaus Schiebel (o.), Innenministerium NRW (u.)

70 Jahre Malteser in Hennef und 60. Geburtstag der Malteser in Haan-Hilden

HENNEF Gegründet wurden die Malteser in Hennef offiziell im Dezember 1956. Aber bereits am 6. November 1955 legten engagierte Helferinnen und Helfer mit einem Erste-Hilfe-Kurs in Siegburg, der durch das Generalsekretariat veranstaltet wurde, den Grundstein für die Ortsgliederung.

Ende Oktober kamen rund 40 Helferinnen und Helfer, Freunde und Unterstützer zusammen, um diesen Weg zu würdigen. Eine Messe in der Pfarrkirche Sankt Simon und Judas, persönliche Worte von Pfarrer und Malteser Stadtseelsorger Hans-Josef Lahr sowie eine Diashow mit Erinnerungen sorgten für bewegende Momente zum 70. Geburtstag der Malteser in Hennef.

Auch Thomas Wallau, stellvertretender Bürgermeister in Hennef, gratulierte persönlich und richtete wertschätzende Worte an die Malteser.

HAAN-HILDEN Die Malteser in Haan-Hilden feierten ihren 60. Geburtstag im Oktober in der Gemeinde St. Chrysanthus und Daria.

Malteser belegen vierten Platz beim Förderpreis „Helfende Hand“

ERFTSTADT Die Malteser in Erftstadt wurden für ihr Projekt „Jugendliche im Einsatzdienst“ mit dem vierten Platz beim Förderpreis „Helfende Hand“ ausgezeichnet (s. Foto). Mit dieser Auszeichnung würdigt das Bundesministerium des Innern jährlich herausragende Initiativen im Bevölkerungsschutz.

Das Projekt ermöglicht Jugendlichen ab 16 Jahren eine behutsame Mitarbeit im Einsatzdienst, begleitet von erfahrenen Kräften. So sammeln sie wertvolle Praxiserfahrung, übernehmen Verantwortung und bleiben häufig langfristig engagiert – ein wichtiger Beitrag für die Zukunft des Ehrenamts im Rhein-Erft-Kreis.



Hohe Auszeichnung für Dr. Michael H. Faber

BONN Dr. Michael H. Faber (Foto l.), ehrenamtlicher Leiter des Auslandsdienstes der Malteser in Bonn, wurde im feierlichen Rahmen der Jahrestagung der Diözesan-Auslandsbeauftragten durch den Großhospitalier des Ordens, General a.D. Dr. Josef Blotz (r.), mit dem Verdienstkreuz „Pro Merito Melitensi“ ausgezeichnet.

Die Ehrung würdigt seinen jahrzehntelangen Einsatz für den Auslandsdienst der Malteser. Faber koordinierte zahlreiche Hilfstransporte, initiierte Projekte in Rumänien und engagierte sich weltweit in Krisengebieten. Als Mitbegründer des Malteser Hilfsdienstes in Albanien prägte er dessen Aufbau nachhaltig und steht bis heute beratend zur Seite.



Fotos: Blaulicht-Magazin (M.), Karl Kuska (u.), Malteser (o.r.)



TRAUER UM DIAKON RALF SCHWENK

Die Malteser in der Erzdiözese Köln trauern um Diakon Ralf Schwenk, ehrenamtlicher Diözesanreferent für Malteser Pastoral. Er verstarb am 25. November 2025 nach schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren. Ralf Schwenk war mehr als 40 Jahre mit den Maltesern verbunden. In dieser langen Zeit hat er mit seinem großen Engagement zahlreiche Bereiche der Malteser in der Erzdiözese Köln, in der Stadt Köln und darüber hinaus mitgestaltet und bereichert. Die Malteser sind dankbar für alles, was Ralf persönlich und fachlich in die Malteser-gemeinschaft eingebracht hat.
Bei einem bewegenden Auferstehungsgottesdienst nahmen die Malteser im Dezember Abschied.

Ein Nachruf zum Wirken von Ralf Schwenk findet sich unter: *www.malteser-koeln.de.*

TERMINHINWEIS

Die **diesjährige diözesanweite Kevelaer-Wallfahrt** findet am 13. Juni 2026 statt. Anmeldung und Infos unter *www.malteser-koeln.de/kevelaer*

Die Malteser in Münster haben ein neues Zentrum



1 Malteser Präsident Georg Khevenhüller spricht bei der Eröffnung über die Bedeutung der Malteserarbeit für Menschen in Not.
2 Malteser Präsident Georg Khevenhüller (v. l.), Diözesanleiter Florian Wolf, Stadtbeauftragter Hendrik Feldhues, Diözesangeschäftsführer Benjamin Schreiber, Diözesanseelsorger Dr. Christian Schmitt und Münsters Bürgermeister Klaus Rosenau

MÜNSTER Am 23. Januar haben die Malteser in der Diözese Münster ihr neues Malteser Zentrum an der Weseler Straße 557 offiziell eröffnet und eingesegnet.

Rund 150 Gäste aus Politik, Kirche, Gesellschaft und Hilfsorganisationen nahmen an der Eröffnung teil und würdigten den neuen Standort als wichtigen Baustein für die zukünftige Malteserarbeit in Münster und der Region.

Bereits seit September 2025 ist das moderne Gebäude in Betrieb. Nun wurde es im Rahmen einer Feierstunde offiziell seiner Bestimmung übergeben. Hier sind mehrere zentrale Bereiche der Malteser unter einem Dach vereint: die Stadtgliederung Münster, die Praxis der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung, eine Rettungswache, die Diözesangeschäftsstelle, das Diözesanausbildungszentrum sowie die Bezirksgeschäftsstelle Münsterland.



Würdigung und Segen für den neuen Standort

In ihren Grußworten hoben Malteser Präsident Georg Khevenhüller und Münsters Bürgermeister Klaus Rosenau die große Bedeutung der Malteser für das soziale Gefüge der Stadt und der Region hervor.

In einem anschließenden Bühnentalk gaben Stadtbeauftragter Hendrik Feldhues und Diözesangeschäftsführer Benjamin Schreiber Einblicke in die Planung und die zukünftige Nutzung des neuen Zentrums. Deutlich wurde dabei: Das Gebäude ist nicht nur funktional, sondern bewusst als Ort der Begegnung und Zusammenarbeit konzipiert.

Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Einsegnung durch Diözesanseelsorger Dr. Christian Schmitt. Mit Gebet und Weihwasser stellte er das neue Zentrum unter den Schutz Gottes und wünschte allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Hilfesuchenden Zuversicht, Kraft und ein gutes Miteinander. Bei anschließenden Führungen konnten sich die Gäste selbst ein Bild von den neuen Räumlichkeiten machen. Am Abend wurde der Tag mit dem Neujahrsempfang für das Ehrenamt abgerundet.

Fotos: Lotta Stein

Malteser erfüllen Herzenswunsch an der Nordsee

MÜNSTER Der Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen hat Anfang Januar erneut gezeigt, was gelebte Nächstenliebe bedeutet: Für den 59-jährigen Michael Voßel und seine Familie ging es an die Nordsee nach Schillig.

Michael Voßel leidet an der seltenen neurologischen Erkrankung MSA-C und ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Sein großer Wunsch war es, gemeinsam mit seiner Ehefrau, den beiden erwachsenen Söhnen und seiner Schwiegertochter noch einmal an diesen besonderen Ort zurückzukehren. Möglich wurde dies durch den Einsatz der ehrenamtlichen Malteser Dennis Sahle und Leah Roemert aus Ochtrup, die die Familie im Herzenswunsch-Krankenwagen begleiteten.

Trotz winterlicher Straßenverhältnisse startete die Fahrt pünktlich am Morgen und erreichte gegen Mittag sicher die Nordseeküste. In Schillig kehrte die Familie zunächst im Restaurant „8 Grad Ost“ ein, das die Gäste großzügig zu einem gemeinsamen Mittagessen einlud – eine wertvolle Stärkung für den weiteren Tag.

Ein besonderer Höhepunkt folgte anschließend bei einer Wattwanderung (s. Foto): Mit einem speziellen Wattrollstuhl ermöglichte Wattführer Joke Pouliart vom Wattwanderzentrum Ostfriesland Michael Voßel die Fahrt bis an die Tidenkante. Etwa eine Stunde lang vermittelte er spannende Einblicke in das Wattenmeer, das als UNESCO-Weltnaturerbe geschützt ist – ein Erlebnis, das der ganzen Familie sichtlich naheging.

Am Nachmittag trat die Gruppe, durchgefroren, aber glücklich, die Rückreise an und erreichte am Abend wieder ihr Zuhause. Die Freude über diesen gemeinsamen Tag war groß. Seine Frau Rendel Voßel brachte es berührend auf den Punkt: „So toll, der ganze Tag war spitze. Es war ein Traum – alle waren am Lachen, endlich etwas Positives in einer schweren Zeit. Ich hätte nicht gedacht, dass man in einen einzigen Tag so viel Freude packen kann.“



Fotos: Malteser



Bundesverdienstkreuz für Josef Weil

WARENDORF Josef Weil (Foto 2. v. l), langjähriger Ehrenamtlicher der Malteser in Warendorf, ist mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Im Auftrag von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreichte Landrat Dr. Olaf Gericke die Ehrung im Warendorfer Kreishaus. Auch Bürgermeister Peter Horstmann würdigte das außergewöhnliche Engagement Weils.

Josef Weil ist seit 1967 Mitglied bei den Maltesern. Was mit einem Erste-Hilfe-Kurs begann, entwickelte sich zu einer mehr als 50-jährigen aktiven Mitarbeit im Malteser Hilfsdienst. Seit 1970 ist er als Erste-Hilfe-Ausbilder tätig und war an zahlreichen sanitätsdienstlichen Einsätzen beteiligt.

Neben seinem Engagement in Deutschland war Josef Weil auch international im Einsatz, unter anderem bei Hilfstransporten nach Rumänien und Albanien. Ab 1988 prägte er als Leiter Einsatzdienste den Katastrophenschutz im Kreis Warendorf maßgeblich und war ein verlässlicher Ansprechpartner für Fragen der Notfallvorsorge. Zudem war er als Rettungssanitäter im Krankentransport in Münster, im Rückholdienst des ADAC sowie in der Spitzenabdeckung des Rettungsdienstes im Kreis Warendorf tätig.

Auch bei großen Einsatzlagen war der Warendorfer aktiv, darunter beim Besuch von Papst Johannes Paul II. in Münster, bei den Katholikentagen 2014 in Regensburg, 2016 in Leipzig und 2018 in Münster sowie beim Weltjugendtag 2016 in Krakau.

Den Aufbau der Malteser in Warendorf begleitete Josef Weil über viele Jahre hinweg entscheidend mit. Von 1989 bis 2021 war er Geschäftsführer und stellvertretender Stadtbeauftragter und trug dazu bei, dass aus kleinen Anfängen eine leistungsfähige Dienststelle entstand. Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes wird nun sein außergewöhnliches persönliches Lebenswerk gewürdigt.



Symbolischer Spatenstich für die neue Malteser Kita Wiesenschatz

RIEGE In Riege entsteht die neue Malteser Kita Wiesenschatz. Der Neubau bietet Platz für drei Gruppen mit 52 Betreuungsplätzen auf rund 570 Quadratmetern Innenfläche. Die Eröffnung ist für Ende 2026 geplant.

Der Bedarf ist groß – besonders durch ein angrenzendes Neubaugebiet und den Zuzug junger Familien. Die naturnahe Lage prägt das pädagogische Konzept: Die Außenbereiche sollen Bewegung, Entdeckerfreude und Naturbewusstsein fördern.

„Wir begleiten Kinder mit Neugier, Wertschätzung und einer Kultur des Helfens“, sagt Josefine Skusa-Henke, Leiterin der benachbarten Malteser Kita Schatzinsel in Hövelhof. Sie freut sich auf die gemeinsame Zukunft.

Beim Spatenstich dabei waren die Investoren Luis, Malou und Franz Josef Kaimann (Kaimann Familie eGbR) sowie die Malteser Vertreter Siegfried Krix, Julian Schild, Jens Naerger, Josefine Skusa-Henke und Katrin Pape-Siegenbrink.

KURZ NOTIERT: MALTESER IN DEN MEDIEN

DORTMUND Ein FOCUS-Team besuchte das Malteser Bildungszentrum Westfalen. Dort begleitete es eine Unterrichtseinheit „Selbstverteidigung“ der Notfallsanitäter-Auszubildenden (s. Foto) und recherchierte zum Thema „Gewalt gegen Retter“. Der Beitrag erschien in der ersten Januar-Ausgabe.



DORTMUND Bei eisigen Temperaturen war der Wärmebus Food-Truck unterwegs. Das ZDF zeigte in „Hallo Deutschland“ das wichtige und wertvolle Engagement der Ehrenamtlichen.

BESUCHS- UND BEGLEITDIENST MIT HUND JETZT AUCH IN HÖVELHOF

HÖVELHOF Mit einer qualifizierten Trainerin werden die Hunde gemeinsam mit ihren Besitzern für ihren Einsatz in Seniorenheimen oder Kindergarten vorbereitet. Patricia Hohenberger, Diözesanreferentin Soziales Ehrenamt, freut sich über das große Interesse von Ehrenamtlichen.

Fotos: Anke Buttchereit (l.), Sabine Just-Burchartz/Malteser (r.)

Malteser Jugend der Erzdiözese Paderborn voller Energie und Ideen

HARDEHAUSEN Rund 55 junge Menschen aus fast allen Gliederungen trafen sich Ende 2025 zur Diözesanjugendversammlung. Gemeinsam blickten sie auf das Jahr zurück, sammelten neue Impulse und entwickelten Ideen für kommende Aktionen. Die Vielfalt der Gruppen wurde sichtbar: Jede stellte engagierte und kreative Projekte aus ihrem Ort vor. Der Besuch des BDKJ brachte zusätzlich wertvolle Anregungen.

Neue Austauschformate wie „Walk and Talk“ und interaktive Kennenlernspiele stärkten die Verbindung zwischen den Gruppen. Freude herrscht über zwei Highlights: das kommende Pfingstzeltlager in Herne und das Landesjugendlager 2026. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Drei Teilnehmende wurden in die NRW Arbeitsgruppe berufen.

Trafen sich in Hardehausen: die Malteser Jugend der Erzdiözese Paderborn



MALTESER FÜHRUNGSKRÄFTE IM AUSTAUSCH

Zukunft der Einsatzdienste im Fokus

DORTMUND Austausch, aktuelle Entwicklungen und die Zukunftsstrategie standen bei der Jahrestagung der Malteser Führungskräfte im Zentrum. Ein Schwerpunkt waren Neuerungen im Zivilschutz – etwa die wachsende Bedeutung der Medizinischen Task Forces und die strukturierte Einbindung von Spontanhelfenden. Jüngste Großschadenslagen zeigen, wie wichtig deren koordinierte Einbindung ist.

In Workshops entwickelten die Teilnehmenden praxisnahe Ideen und Lösungsansätze für die Führungsarbeit. Die Ergebnisse fließen nun in die weitere Strategie ein.



Schulsanitätsdienst: Kooperation mit Borchener Gymnasium

BORCHEN In Borchen bilden die Malteser am Goerdeler Gymnasium bereits seit über 20 Jahren engagiert Schülerinnen und Schüler zu Schulsanitäterinnen und -sanitätern aus. Im Januar startete ein neuer Kurs mit rund 20 Teilnehmenden. Die gute und langjährige Zusammenarbeit wurde nun durch einen neuen Kooperationsvertrag bekräftigt und für die Zukunft weiter gefestigt.

Die SSD-Teams stehen während des Unterrichts, in den Pausen und bei Schulveranstaltungen bereit, um bei Erkrankungen oder Verletzungen zu helfen – von der Betreuung bis zur medizinischen Erstversorgung. „Der Schulsanitätsdienst ist ein wichtiges Bindeglied, bis Eltern oder Rettungsdienst übernehmen“, erklärt Ausbilder Michael Volmert. „Dabei geht es immer um den ganzen Menschen: Es wird getröstet, begleitet und Mut gemacht.“

Neu ist, dass die Ausbildung erstmals auch Inhalte aus dem Katastrophenschutz umfasst. „Eine spannende Ergänzung, die das Verständnis erweitert und die Jugendlichen für wichtige Fragen im Bevölkerungsschutz sensibilisiert“, so Volmert.

Freuen sich über die Zusammenarbeit: stellvertretender Schulleiter Stephan Hauk, AG-Leiterin Christine Schäfers, AG-Mitglieder Max, Armin und Marie, Ausbilder Michael Volmert

Fotos: Malteser Jugend (l.), T. Schönebeck (r.)

Das war los im Land

Malteser NRW unterzeichnen Kooperationsvertrag für Reanimationsunterricht ab Klasse 7

DÜSSELDORF Vertreterinnen und Vertreter von Hilfsorganisationen folgten jetzt der Einladung von Schul- und Bildungsministerin Dorothee Feller ins Ministerium, um die verpflichtende Ausbildung in Laienreanimation ab Klasse 7 weiter voranzubringen. Auch die Malteser unterzeichneten im Januar 2026 eine Kooperationsvereinbarung. Landes- und Regionalgeschäftsführerin Dr. Sophie von Preysing war die Beteiligung insoweit besonders wichtig, als die Laienreanimation zum Einfachsten und gleichzeitig Wirksamsten zählt, was Menschen füreinander tun könnten. „Wenn Reanimationsunterricht ab der 7. Klasse verpflichtend wird, machen wir Helfen zur Selbstverständlichkeit. Das begeistert mich", erklärt sie.

Riskante Rettungsaktion von TV-Format nachempfunden

HÜRTH Am 13. Januar berichtete SAT.1 in seinem Format NOTRUF mit TV-Moderatorin Bärbel Schäfer über eine spektakuläre Rettungsaktion mit Malteserbeteiligung. Ins Studio geladen waren Till Pütz von der Rettungswache Simmerath und NRW-Rettungsdienstleiter Ralf Bischoni. Dort berichteten sie von einem schweren Autounfall, bei dem ein 19-Jähriger von einer Eisenstange aufgespießt wurde und dank der guten Zusammenarbeit aller Retter vor Ort überlebte. Dem jungen Mann, der derzeit seine Ausbildung fortführt, geht es zum Glück wieder gut.



Dr. Sophie von Preysing (l.) war gemeinsam mit Jutta Palm (r.) der Einladung von NRW Schul-Ministerin Dorothee Feller gefolgt.

Starke Beteiligung aus NRW

NRW Während des Heiligen Jahres 2025 unterstützten 72 Malteser aus NRW den Sanitätsdienst in Rom. In 4.032 Einsatzstunden leisteten sie rund 450 Einsätze für die 33,4 Millionen Pilger. Die Helferinnen und Helfer arbeiteten in Unfallhilfsstellen an Standorten wie der Lateranbasilika, Santa Maria Maggiore und St. Paul vor den Mauern. Zeit für Besichtigungen gab es in der Freizeit jedoch ausreichend. Das nächste Heilige Jahr ist als außerordentliches für 2033 geplant.



TV-Moderatorin Bärbel Schäfer bedankte sich bei Ralf Bischoni für die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure im Rahmen der Rettung eines jungen Mannes, der lebensgefährlich verletzt wurde.

Fotos: J. Palm (o.), Michaela Boland (u.)

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e. V.
Regional- und Landesgeschäftsstelle
Nordrhein-Westfalen,
Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

Redaktion: NRW: Michaela Boland, michaela.boland@malteser.org; Bistum Aachen: Ina Singer, ina.singer@malteser.org; Bistum Essen: Nina Ungerechts, nina.ungerechts@malteser.org; Erzbistum Köln: Daniela Egger, daniela.egger@malteser.org; Bistum Münster: Till Neuhaus, till.neuhaus@malteser.org; Erzbistum Paderborn: Anke Buttchereit, anke.buttchereit@malteser.org